

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 8 (1901)

Artikel: Aus dem alten Murtenbiet
Autor: Wattelet, H.
Kapitel: II: Bernische Sprachverordnungen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

	Übertrag	1120 Seelen
für Nant	90	»
› Courlevon	40	»
› Coursiberle	30	»
› Kerzers	250	»
› Fräschels	45	»
› Greng	25	»
› Merlach	80	»
› Büchslen	20	»
› Galmiz	65	»
› Ried	75	»
› Agriswyl	30	»
› Gempenach	20	»
› Salvenach	70	»
› Jeuss	15	»
› Lurtigen	30	»
› Ulmiz	50	»
› Gurwolf	120	»
› Oberburg	35	»
› Niederburg	60	»
› Motiers	135	»
› Lugnorre	100	»
› Mur	35	»
› Joressens	35	»

2575 Seelen.

Der von diesen aufzubringende Steuerbetrag belief sich auf 503 Fr. , oder auf $1\frac{1}{5} \text{ Fr.}$ per Kopf. Seither sind Bevölkerungsziffer und Steuern in steigendem Wettkampf; der glänzende Sieg der letztern im alten Murtenbiet ist schon seit Jahren gesichert.

II. Bernische Sprachverordnungen.

Im Jahrgang III der Freiburger Geschichtsblätter, S. 45 ff., sind einige bernische Ratsverordnungen über die Abänderung der französischen Schulen im Murtenbiete in deutsche abgedruckt; die-

ſelben werden durch folgendes Altenſtück vom 10. September 1683 ergänzt:

Auszug aus dem Raths Manual der Stadt Bern Die Abänderung der franzöſischen in teütsche Schulen anſehend.

Zedel.

An die Murtnerischen Herren Ehren Gesandten. Unter 8^t January letzthin habind Ihr Gn. als eine Höchſtnotwendige ſach zu pflanzung der teütschen Sprach, in welchern die Underweisung des Heils diesem Volk liechter als in franzöſischer Ihnen, die der corrupten Welsch ſich bedienen, minder verständlicheren Sprach beyzubringen, unter anderem geordnet, daß die Welsche Schul Savagny, so auf Ihr Gnaden Steüren vor etwas Zeit erbauwet worden, in eine Deütsche verwandlet werden ſolle, und deß nun beschwärt ſich erstgemelte Gemeind und der Welsche Pre dicant zu Murten, und begehrēn, daß es bey dem Alten gelaßen, und eine Teütsche Schul zur Burg erbauwet werden ſolte, Wie beyligende Ihre Supplication in mehrerem mitgibt. Und darüber nun habind Ihr Gn. Erſtlichen, weilen unterschiedliche ſo wol Theologische als Politische Rationes die Teutsche Sprach der enden als die mehr verständliche und hiemit auch Teutsche Schulen erfordern, die Welsche Schull zu Salvenach abgethan und von nun an eine Teütsche zur underweisung der Kinderen ſelbiger Gemein eingeführt werden ſolle. Und zwar mit diesem byſatz und Erleuterung, weilen das Dorff Jeuß nechst daran gelegen, und ſeine Kinder nirgends hin zuschicken weiß, auch ſeiner geringheit willen einen besondern Schull Meister zu erhalten nit vermag; daß zwar sy von Jeuß ihre gar kleine Kinder im Dorff underweisen, wan sy aber etwas erwachsen, nach gedachtem Salvenach in die Schull zu ſenden habind; doch also daß sy den zumahlen mit dem Schull Meister umb den Schullohn abschaffen ſollind. Alles in der faßunng, daß diese jetzmahls in etwas gegeneinander verbitterte Gemeinden mit der Zeit wider versöhnt, und demnach wegen erweiter- und erhaltung des Schullhauses und gemeinen Schull Meisters ſich ſchon vergleichen werden.

Betreffund dan zum anderen die Dörffer Ober- und Under-Burg, Alta Ville, Lurdigen, sollind selbige ein abgesondertes, neuwes Schulhauß erbauwen, und zwar zu Ober-Burg, auf dem nechst am dorff ligenden hierzu erkaufften acker, sittemahl umb der Inspection und vieler anderer bedenklicher ursachen willen solches nitwol an ein abohrt oder Einsame zusetzen: In meinung daß Ihme zusteühr erfolgen solle das Jenige, was wir bereits hiervor us unserem Schloß Wiffisburg verordnet, weilen aber bei dieser spaten Jahrszeit es unmöglich die erbauwung dieses neuwen Schull Hauses, als wöllen wir die Gemeinden dahin gewiesen haben, des Herrn Hauptman Mandrots frauw Gemahlin umb vormahls gegonte gelegenheit noch für dies Jahr fründlichen anzusprechen, und demnach ihnen obgelegen sein zulaßen, daß das bereits auff dem Ohrt ligende bauwhollz überhauwen und schermen zulaßen, und die übrigen noch manglenden materialien den Winter durch, so viel es sich thun laßt, hereby zuschaffen, damit nachmahls by Zeiten hand ans werk gelegt werden könne.

Drittens dan wollen wir die zu Galmitz angestellte Welsche Schull, obgleichwol das Dorff gentzlich mit Teütschen Dörfferen umbgeben, noch für dießmahls, und so lang es uns gefellig, in ihrem standt, und das umb so viel destomehr, weilen die in selbigem Dorff, so ihre Kinder zur Teütschen sprach anhalten wollen, selbige theils schon jetz in die Schull nach Ober Ried schicken thun, verbleiben lassen.

Zum Vierten hat es auch den Verstandt, daß, weilen die erste Oberkeitliche Steür der 1000 fl. an die beiden Schulen Salvenach, und jetzt gemelten Galmitz gewendet, selbige darby auch ungedendert verbleiben sollind.

Und obwoln fünftens durch das auff der Burg erbauwende neuwe Schull Hauß der zur Dießbachischen Substitution gehörige zehnden umb etwas schaden leidet, so will man dannenhar keine opposition machen, sondern sich dahin recommandiren thut, daß Ein, in gedachte substitution gehöriges Stuck Mattland by Murten, des Zehndens möchte befreyet und diese Zehnd beschwährd hingegen auf ein anders selbiger enden ligendes Zehnd freyes stück gelegt werden! Maßen wir unsers Theils uns darzu ver-

standen, und die einwilligung gegeben haben, wollen nit zweiff-lende, daß das mitregierend Lobliche Ohr Fryburg solches nit auch gern einwilligen werde, in bedenken dergleichen gnad schon anderen mehr widerfahren, so sehr gleiches währt verzeigt worden, auch zumahlen auf solche weiß weder beyden Loblichen Ständen, noch dero Amptleühten an ihrem Einkommen nichts abgehet, wie dan wir die Interessirten zu auswürkung gleichmäßiger Conceßion naher Fryburg gewiesen haben wollen.

Was dan Lestlichen ansehen thut den zwüschen dem Teütschen und Weltschen Predicanten disputirlichen vortritt, weilen durch die gehaltene Nachfrag es sich erfunden, dass der Teütsche jeder zeit den vortritt gebraucht habe, wangleich die Welschen Predicanten Elter von jahren und Elter im Dienst gewesen Ja noch darzu von uns ermahnet worden solchen vor-tritt nicht fallen zelaßen, als der nit an die Persohn, sondern an den dienst gebunden seye; wie auch daß das Gebätt, so by chorgrichtlichen versamlungen jederweilen gehalten wird, all-wegen durch den Teütschen Predicanten verrichtet worden seye, als laßen wir es auch by dem einten und anderen verbleiben, gestalten der Teütsche also den vortritt haben, und das Gebätt by obangemelter Versamlungen halten solle.

Welchem nach du ihnen den Rang verzeigen, auch sy darby mit gutter manier zur anständigen versühnligkeit auch gutem friden und einigkeit anmahnen wirst, damit also alle besorg-liche verbitterung aufhören, und ihre arbeit by den Zuhöreren desto mehr fruchten möge: Hiemit alle zwüschen ihnen ergangene verdrießliche und empfindliche wort aufhörind beßer maßen auffhebende, also daßselbige Indeßen Ehr und gutten namen ohnnachtheilig und unverweißlich sein sollen. Ihme darby ernstmeinend befehlende diese unsere verordnung zur künfftigen nachricht nit nur seines Ohrtes einschreiben zu lassen, sondern obige Gemeinden sich derselben zu bequemen und zu under-werffen anzuhalten, maßen du ihnen solches zu eröffnen wüßen wirst. Dat. 10. 7^{bris} 1683.
